

Verbundkatalog Kalliope

Bedall, Viktoria

o.O., 1946-02-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

11. II. 1946.

Sehr verehrter Herr Bonsels!

Bitte, bekommen Sie
keinen Pech! Ich hoffe es sieht
schlimmer aus als es ist.

Es ist es, wenn man den
Leuten den kleinen Finger
gibt

Trotzdem ich Ihnen jederzeit
unbescheiden erscheine, sende
ich Ihnen die kleine Geschichte
und etliche Dichtversuche.

Herr Bonsels, Sie verstehen
mich sicher, wenn ich schreibe,

dass ich mich richtig
 sehr nach einem Urteil,
 einem Wort von Ihnen, sei
 es noch so streng und ver-
 richtend. Aber es wäre wieder
 ein Ton aus der Welt, von
 der ich mich nun ange-
 schlossen und verlassen
 fühle und bis zu Schmerzens-
 Heimgate habe.
 Seien Sie mir darum nicht
 böse - ich werde Ihre Güte auch
 niemals vergessen.

Nun zum prosaischen Teil
 des Briefes: Gerne hätte ich
 Ihnen im Hinblick auf die
 Gedichte, welche ich Ihnen

zumute, etwas stärkendes
 Alkoholisches gesandt. Aber
 wir sind selber wie Fische auf
 dem Trockenen und müssen
 uns seit Mai 1945 an Ver-
 sprechungen und Voraussetzungen
 gewöhnen.

Um aber die eitere Pille
 meiner Poesie wenigstens ein
 klein wenig schmackhafter zu
 machen, erlaube ich mir
 Ihnen etwas von dem
 kleinen Rest meiner
 einzigen, indischen Kost-
 barkeit, welche ich noch

besilbe, zu senden.

Ein kleines Päckchen
Zucker geht mit gleicher
Post an Sie, sehr verehrter
Herr Bonsels, ab.

Ich bin und bleibe
wie immer

Ihre
ergebene Bewunderin
Victoria Bedall.

EINSCHREIBEN

AN



WALDEMAR BONSELS



AMBACH^a / Starnber.
gersee



Victoria
ABS. BEDALL, BAD TÖLZ
MAUTHÄUSL